

**AB 1. MÄRZ 2020  
MITEINANDER**

**Katja Lindenau**  
Bürgermeisterin für Schwalbach

**Wahlprogramm**  
zur Bürgermeisterwahl am 1. März 2020





## Liebe Schwalbacherinnen und Schwalbacher,

am 1. März 2020 wird in Schwalbach gewählt und mit Ihrer Stimme möchte ich die neue Bürgermeisterin unserer Stadt werden.

„Mein Wahlprogramm auf einen Blick“ und was ich mir für „die ersten 100 Tage“ vorgenommen habe lesen Sie gleich auf den nächsten Seiten. Im Anschluss gebe ich Ihnen einen detaillierten Einblick in die Themen, die wir positiv und miteinander verändern und verbessern können.

Falls Sie Fragen und Anregungen haben, dann nutzen Sie bitte meine Kontaktdaten auf der Rückseite. Für Aktuelles, Themen und Termine besuchen Sie am besten meine Internetseite [www.katja-lindenau.de](http://www.katja-lindenau.de). Es würde mich freuen, wenn Sie sich vor Ihrer Wahlentscheidung Zeit für ein Gespräch mit mir nehmen.

Per Briefwahl können Sie heute schon einfach und bequem wählen.

Ihre

Katja Lindenau  
Bürgermeisterin für Schwalbach



## Mein Wahlprogramm auf einen Blick

**Bürgerbeteiligung fördern:** Zugang zu den vorhandenen amtlichen Informationen für alle Bürger ermöglichen, Anwohnerinnen bei allen Planungsentscheidungen frühzeitig einbeziehen, Online-Petitionsrecht einführen. Neue Rubrik in der lokalen Presse etablieren: „Stadt Schwalbach informiert“.

**Endlich mit aktivem Klimaschutz beginnen:** Klimaschutzmanagement auf Basis des Klimaschutzkonzepts umsetzen, energetische Sanierung städtischer Liegenschaften angehen, Photovoltaik für städtische Gebäude installieren, E-Fahrzeuge für den städtischen Fuhrpark beschaffen und Ladeinfrastruktur für E-Autos aufbauen, nachhaltig wirtschaften, städtische Grünflächen erhalten und aufwerten, eine Baumschutzsatzung formulieren und das Arboretum schützen.

**Mobilität für alle herstellen:** Ein Bürgerbus- und verbessertes ÖPNV-Angebot auf Basis einer Mobilitätsanalyse einrichten, E-Bikes und ein Car-Sharing-System sowohl für die Stadtverwaltung als auch für Bürger, Ehrenamtliche und Vereine bereitstellen, Radwege ausbauen.

**Familienstadt Schwalbach stärken:** Verlässliche und gesicherte Kinderbetreuung in Krippen, Kitas und Grundschulen anbieten, Integration zum Erfolg führen, längere

Öffnungszeiten für das Atrium ermöglichen und es als Familienzentrum ausbauen, das Angebot für Jugendliche erweitern, Beratungsleistungen für Alleinerziehende, Frauen und Seniorinnen, Vereine und ehrenamtliches Engagement fördern.

**Infrastruktur und Bürgerservice ausbauen:** Den besten Standort für die Feuerwehr realisieren, die Fernwärmeversorgung in städtische Hand überführen, Investitions- und Projektstau abarbeiten, den digitalen Zugang zu allen Rathausleistungen ermöglichen, eine mobile Servicestelle über einen „Bürgerkoffer“ einrichten.

**Stadtentwicklung vorantreiben:** Behutsam nachverdichten, für barrierefreien und sozialen Wohnraum sorgen, längst überfällige Vorhaben umsetzen, die Attraktivität der Altstadt und des Limes-Einkaufszentrums steigern, Klimaschutzmaßnahmen durchführen.

**Sicherheit erhöhen:** Das KOMPASS Programm der Landesregierung fortführen, bessere Beleuchtung auf den Hauptwegen, gefühlt unsichere Orte baulich umgestalten.

**Haushalt nutzen/Finanzen beachten/Wirtschaft fördern:** Rücklagen und Haushaltsüberschüsse nutzen, einen ausgeglichenen Haushalt in verständlicher Darstellung vorlegen und für differenzierte Wirtschaftsförderung sorgen.



## Es gibt viel zu tun

Vieles ist den letzten Jahren liegengeblieben und lässt sich nicht in kurzer Zeit zu Ende führen. Projekte mit einem Wert von geschätzten 30-40 Millionen Euro warten auf die Fertigstellung.

Der Beschluss, das Heizwerkgrundstück zu kaufen, ist acht (!) Jahre alt, Photovoltaik auf dem Dach des Schwimmbades sollte vor fünf Jahren installiert sein, die Tribüne im Limesstadion wartet seit 2017 auf ihre Fertigstellung. Klimaschutzprojekte wurden erst gar nicht in Angriff genommen. Die Sanierung des „Unteren Marktplatzes“ und der behindertengerechte Umbau der Aufzüge im Rathaus wurden 2015 beschlossen; wir brauchen seit 2017 ein neues Schulkinderhaus für die Geschwister-Scholl-Schule ...

Verwaltung, Magistrat und unsere Stadtverordneten werden miteinander entscheiden, in welcher Reihenfolge nicht umgesetzte Bauvorhaben fertig gestellt werden. Dies wird unsere größte Herausforderung neben der Umsetzung der Verfassungsänderung vom Oktober 2018: Nachhaltigkeit, Förderung der Infrastruktur, Kulturförderung, Förderung des Ehrenamts und Sportförderung.

## Die ersten 100 Tage im Amt

Das habe ich mir für die ersten 100 Tage vorgenommen: Ich werde mich mit Nachdruck dafür einsetzen, dass

- die Prioritäten, in der nicht umgesetzte Bauvorhaben und offene Beschlussanträge erledigt werden sollen, festgelegt werden.
- die vorliegenden amtlichen Informationen allen Bürgern unverzüglich zugänglich gemacht werden.
- das Verkehrskonzept für einen neuen Feuerwehrstandort mit den Anwohnern beraten wird.
- die notwendigen Änderungen zum Bauvorhaben „Unterer Marktplatz“ den Stadtverordneten und der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.
- das Limesstadion so hergerichtet wird, dass es trotz noch nicht abgeschlossener Bauarbeiten auch für Sportveranstaltungen genutzt werden kann und schnellstmöglich die Instandsetzung der Sanitäranlagen beauftragt wird.
- sichergestellt ist, dass in städtischen Gebäuden kein Tropenholz eingesetzt wird.
- ein Spülmobil angemietet wird, damit sich der Einsatz von Wegwerfgeschirr bei öffentlichen Veranstaltungen der Stadt oder der Kulturkreis GmbH deutlich reduziert.

## Das bin ich

Geboren 1967 in Rendsburg, bin ich in Hamburg aufgewachsen. Dort habe ich meine Schulzeit verbracht und bin ins Berufsleben gestartet. Seit 1997 lebe ich im Main-Taunus-Kreis und seit 2004 bin ich in Schwalbach zu Hause. Meine Familie und ich sind auf vielfältige Weise aktiv ins Stadtleben eingebunden und in Schwalbach engagiert. Ich bin seit über 20 Jahren mit meinem Mann, Andreas Günkel, verheiratet. Wir haben zwei Söhne; der ältere studiert an der Goethe-Universität in Frankfurt, der jüngere besucht die Albert-Einstein-Schule.

Ich bin ausgebildete Dipl.-Ing. für Umwelttechnik. An der FernUniversität-Hagen habe ich fünf Hochschulsesemester im Zusatzstudiengang BWL für Ingenieure studiert und im Einzelhandel Verantwortung übernommen: Stellvertretende Geschäftsleitung in Hamburg, Filialleitung in Frankfurt, Regionalleitung und Assistenz der Geschäftsleitung und zuständig für 140 Mitarbeiter, 13 Filialen, 2 Outlets und 4 Shop in Shop in ganz Deutschland. Mit den Kindern folgte der Wechsel zu einem großen deutschen Handelsunternehmen, bei dem ich heute noch beschäftigt bin.





## Im Ehrenamt aktiv

Ehrenamtliche Tätigkeiten sind unersetzlich für den Zusammenhalt und das Funktionieren unserer Gesellschaft. Es ist wichtig für das Miteinander in unserer Stadt; wir setzen uns für andere und eigene Ideen ein, übernehmen Verantwortung, gestalten mit und das Schönste ist, jeder kann mitmachen.

Und ich mache auch mit: Seit 2003 bin ich in Schwalbach aktiv als Elternvertreterin in Kita, Grundschule, Schulkinderhaus, Kreiselternbeirat und/oder dem Stadtkitabeirat und aktuell an der Albert-Einstein-Schule.

Seit 2017 engagiere ich mich in der Schwalbacher Fairtrade-Steuerungsgruppe. Als Sprecherin begrüße ich, dass Fairtrade bald bei der Stelle für Wirtschaftsförderung angesiedelt wird.

Als Verwaltungsbeiratsvorsitzende vertrete ich seit 1998 die Interessen einer WEG, 2015–2017 übernahm ich ehrenamtlich die Haus- und Mietverwaltung einer Erbgemeinschaft. Daneben bin ich seit 2014 Ersatzvertreterin im Betriebsrat und als Wahlvorstandsvorsitzende führte ich 2018 die Betriebsratswahlen durch.

## Meine Kandidatur

Meine Wahl in den Stadtkitabeirat zum Schuljahr 2014/2015 war der Start in die kommunalpolitische Arbeit. Zwei Jahre hatte der Stadtkitabeirat dafür gekämpft, dass ab 2016 rund 500 Kinder in den städtischen Einrichtungen ein gesundes Mittagessen erhalten, nämlich Catering aus Frankfurt mit 70% Bio-Anteil statt Essen aus Plastikschaubehältern, das täglich aus Wuppertal angeliefert wurde.

Seitdem bin ich in allen öffentlichen Sitzungen der Stadt anwesend, um zu verfolgen, was die Politik für uns entscheidet.

Diese konsequente Teilnahme an den öffentlichen Sitzungen war wichtig und hilfreich, um die Bürgerinitiative „Ja zum Schulkinderhaus“ als Vertrauensperson mit zu gründen. Regelmäßig waren Unterstützerinnen, davon 6 Stadtverordnete, für intensive politische Arbeit bei uns zu Hause zu Gast. Dabei habe ich die Schwalbacher Grünen so gut kennen gelernt, dass ich im September 2018 Parteimitglied wurde. Daher weiß ich, was auf mich zukommt und was möglich ist. Ich freue mich auf die Aufgaben des Bürgermeisteramts.

## Ehrenamt stärken – Bürger beteiligen – Petitionsrecht einführen

**Ehrenamt stärken:** Ohne unsere engagierten Bürger gäbe es in Schwalbach keine Freiwillige Feuerwehr, keine Flüchtlingshilfe, keine Schwalbacher Tafel, weder Sport- oder Tierschutzverein noch Kirchengemeinde oder Chor, keine Aktivhilfe, keine Stadtverordneten und vieles mehr!

Mit mir werden unsere Vereine klar davon profitieren, dass sie Sport- und Kulturangebote zur Verfügung stellen oder soziale und hoheitliche Aufgaben übernehmen. Dies soll durch einen Schwalbacher Ehrenamtsausweis sowie einen Ehrenamtstag geschehen. Ehrenamtliche sollen Vergünstigungen innerhalb der Stadt Schwalbach genießen und Vereine durch den Tag des Ehrenamts neue Mitglieder gewinnen können.

Ein modernes Car-Sharing-System soll kostenlos für Fahrtstrecken im Rahmen ehrenamtlicher Arbeit eingeführt werden. Ein Vereins- oder Ehrenamtsreferent in der Verwaltung soll Wünsche aufnehmen, Projekte koordinieren und für Vernetzung unter den Vereinen sorgen. Alles, was für unsere Vereine wichtig ist, muss in eine Hand. Da spreche ich aus Erfahrung.

**Bürger beteiligen:** Hier will ich ein ganz neues Vertrauen in die Verwaltung aufbauen. Der Zugang zu den vorhandenen amtlichen Informationen muss für alle Bürger möglich werden. Nur mit Transparenz schafft man Vertrauen, baut Widerstände ab und findet schneller einen Kompromiss. Der Mehrwert, der durch frühzeitige Einbeziehung der Bürgerinnen entsteht, wird derzeit nicht genutzt.

**Ein Petitionsrecht einführen:** Was ist, wenn viele Menschen mit einer Entscheidung nicht einverstanden sind? Oder wenn Bürger ein Anliegen haben, das nicht auf der politischen Agenda steht? Die gemeinnützige open Petition GmbH stellt Kommunen dafür kostenlos eine Software zur Verfügung, mit der Bürgerinnen in wenigen Schritten auf der Homepage einer Stadt ein Anliegen vortragen können. Unterschreiben kann man elektronisch oder ganz klassisch Unterschriftenlisten einreichen. Wenn sich 450 Personen aus Schwalbach zu einem Thema melden, dann wären die politischen Verantwortlichen verpflichtet, dieses Anliegen zu diskutieren. Einige Kommunen machen das schon. SPD und FDP haben das gerade erst abgelehnt. Ich möchte ein Petitionsrecht für Schwalbach umsetzen.





## Klimaschutz in Schwalbach gibt's nur mit mir!

**Stadtgrün:** Gepflegte Grün- und Naherholungsflächen sind die Visitenkarte einer Stadt. Ich werde neues Grün in den Schwalbacher Straßen schaffen und Bäume pflanzen. Der Kreis ist unser Partner, weil er eine insektenfreundliche Umgestaltung von öffentlichen Grünflächen finanziell, inhaltlich und logistisch unterstützt. Das Arboretum muss unbedingt geschützt werden. Ich will Schwalbachs Engagement dort verstärken, damit wir eine Stadt im Grünen bleiben.

**Kastanien retten:** Ich will die Kastanien am unteren Marktplatz retten, für die über 700 Bürger unterschrieben haben. Mit einer Baumschutzsatzung gäbe es eine ganz andere Diskussion, weil vor der Planung ein Baumsachverständiger die Bäume beurteilt hätte. Eine schriftliche Beurteilung liegt vor und sie bestätigt, dass die Kastanien vital sind und noch viele Jahre am unteren Marktplatz stehen können. Schade, dass für sie keine Baumschutzsatzung gilt. Damit wären auch beim Naturbad oder der neuen „Kita am Park“ schattenspendende Bäume erhalten geblieben. Frankfurt und Wiesbaden haben dies bereits umgesetzt und mit mir zieht Schwalbach nach.

**Klimakommune werden:** Mit mir wird Schwalbach Mitglied des Bündnisses der hessischen Klimakommunen. Dann geht's endlich los: Klimaschutzmaßnahmen werden in einem Aktionsplan oder Klimaschutzkonzept zusammengestellt. Dafür erfasst man zuerst den Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß unserer Kommune. Anschließend plant man Investitionen in den Klimaschutz und bilanziert die Treibhausgas-minderung durch die vorgeschlagenen Maßnahmen. Fördergelder von Bund und Land liegen bereit.

**Klimaschutzmanagement:** Bis 2050 will Hessen Klimaneutralität erreichen und bis 2025 den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 40% gegenüber 1990 reduzieren. Dafür brauchen wir ein Klimaschutzmanagement, denn die Aufgabe ist groß: unsere städtischen Gebäude haben keine zeitgemäße Wärmedämmung, es fehlen Photovoltaikanlagen und Elektrotankstellen und der städtische Fuhrpark wäre auf E-Fahrzeuge umzustellen. Durch hohe Zuschüsse von Bund und Land entstehen uns kaum Kosten. Ein Klimaschutzkonzept wird maximal gefördert, gleiches gilt für eine auf 2 Jahre befristete Stelle einer Klimaschutzbeauftragten.

## Mobilität für alle gibt's nur mit mir!

**Ein Bürgerbus für Schwalbach:** So lange wie möglich mobil bleiben ist ein Ziel vieler Seniorinnen. Diesen Wunsch können wir sehr leicht erfüllen, denn ein Bürgerbus fährt die Fahrgäste direkt bis vor den Supermarkt, kann auf der Route einen Zwischenstopp einlegen und ermöglicht soziale Teilhabe. Einmal mitgefahren, fährt man schnell regelmäßig, wenn das Angebot verlässlich funktioniert. Der Bedarf ist da und die Verwaltung muss mit aller Kraft für eine Umsetzung sorgen. Das möchte ich tun.

**Mobilitätsanalyse:** Welche Haltepunkte vom Bürgerbus angefahren werden, sind mit einer Mobilitätsanalyse zu ermitteln. Die Zielvorgaben legen unsere Stadtverordneten fest, z.B. die Kosten, Taktung und den Abdeckungsgrad des Bedarfs. Als Ergebnis erhält man einen Vorschlag für ein Bürgerbuskonzept und/oder die Ergänzung des ÖPNV-Angebotes, das individuell auf unsere Stadt zugeschnitten ist.

**Radfahren in Schwalbach** muss vor allem sicherer werden. Gemeinsam mit Bad Soden, Eschborn und Sulzbach will ich einen Radschnellweg im Vorder-Taunus konkretisieren. Der Schulwegeplan des

Main-Taunus-Kreises wird nur in Teilen beachtet. Mit vier Schulen im Stadtgebiet und drei weiterführenden Schulen in direkter Nachbarschaft hat Schwalbach eine besondere Verantwortung, sichere und gut ausgebaute Wegeverbindungen anzubieten. Darunter fällt auch die Verlängerung des Sossenheimer Weges als Radweg ins Arboretum und nach Eschborn-Süd.

**Car-Sharing und E-Mobilität:** Über ein modernes Car-Sharing-Angebot werde ich den städtischen Fuhrpark auf E-Mobile umstellen und diese Fahrzeuge auch unseren Bürgerinnen, Vereinen und Ehrenamtlichen zur Anmietung zur Verfügung stellen. Über eine Smartphone-App könnten die Fahrzeuge der Stadtverwaltung damit von allen genutzt werden, solange sie nicht von städtischen Mitarbeitern benötigt werden. Die notwendigen Ladestationen für E-Fahrzeuge hätten in der Tiefgarage am Limeszentrum Platz, aber auch im weiteren Stadtgebiet müssen Flächen für Elektrotankstellen ausgewiesen werden. Da ist nichts vorbereitet, es wurde immer abgelehnt.



AB 1. MÄRZ 2020  
**MITEINANDER**  
Katja Lindenau





## Kindertagesstätten und Grundschulbetreuung

Schwalbach ist eine familienreiche und familienfreundliche Stadt. Ausreichende Kinderbetreuungsplätze müssen oberste Priorität haben. Arbeitende Eltern tragen dazu bei, dass es Schwalbach wirtschaftlich gut geht. Sie sind Steuerzahler, oft mit einem Arbeitsverhältnis in einem der Schwalbacher Gewerbebetriebe, auf deren Gewerbesteuerzahlungen der Wohlstand unserer Stadt beruht. Es ist also ein doppelter Gewinn, wenn wir mit guten Kindertagesstätten eine familienfreundliche Stadt bleiben.

Dafür setze ich mich seit langem ein und könnte dieses als Bürgermeisterin noch viel besser tun. Das Angebot an Krippenplätzen hat Schwalbach erweitert, Kitaplätze sind ausreichend vorhanden, aber die Grundschulbetreuung läuft nicht zufriedenstellend. Die Hortbetreuung sollte bleiben und deshalb habe ich mich mit der Bürgerinitiative „Ja zum Schulkinderhaus“ für ein neues Schulkinderhaus „Am Erlenborn 2a“ eingesetzt. Das wurde von SPD und FDP abgelehnt und ist für Eltern, Verwaltung und Politik bis heute ein ungelöstes Problem. Die verstreuten Dependancen der Schulkinderhäuser

für die Geschwister-Scholl-Schule zusammen zu legen wurde verpasst. Die Schule hat dem „Pakt für den Nachmittag“ eine Absage erteilt. Der geplante Containerbau ist wirtschaftlich unvernünftig und stellt eine unnötige Belastung für die Schulgemeinde und den städtischen Haushalt dar. Bis hier Klarheit herrscht und Fakten vorliegen darf das städtische Grundstück am Erlenborn nicht anderweitig verplant werden.

Unseren pädagogischen Fachkräften werde ich zuhören und mich für ihre Bedürfnisse einsetzen. Sie leisten wertvolle Arbeit, die wir mit Fortbildungen und einem verbesserten Sprach- und Integrationsprogramm für nicht deutsche Kinder unterstützen müssen. Etwa 40.000,- Euro Fördermittel für Integration wurden im Jahr 2018 nicht ausgegeben. Das ist bei unserer vielfältigen Bevölkerung kontraproduktiv. Beim Dauerthema Personalmangel würden Stipendien für die Ausbildungszeit angehender Erzieherinnen dazu beitragen, nach dem Ende der Ausbildung in Schwalbach zu bleiben. Ein Vorbild hierfür ist Wiesbaden.

## Jugend – Familien – Frauen – Senioren

Wir haben mit dem Atrium geeignete Räumlichkeiten zur Erweiterung der städtischen Jugendarbeit. Längere Öffnungszeiten des Jugendzentrums sind beschlossen, aber Treffpunkte, etwa ein Bistro oder Gastronomie für junge Leute, fehlen. Hierfür werde ich mich einsetzen; Ideen aus dem Jugendparlament sind immer willkommen.

Die städtische Jugendarbeit und Hortbetreuung ist bei uns in guten Händen und das sollte so bleiben. Die Politik muss regelmäßig über die Wirksamkeit der städtischen Jugend- und Sozialarbeit informiert werden, denn immer mehr junge Menschen sind durch Gewalt und Vernachlässigung bedroht. Auch um diesen Punkt werde ich mich kümmern. Die Stadt will in die Jugend- und Sozialarbeit investieren. Mit einer Umschichtung im Stellenplan ist das kostenneutral möglich.

Bei guter Jugend- und Sozialarbeit kommen auch Frauen und Mütter. Frauenhäuser in Hessen weisen täglich Frauen in Not und ihre Kinder ab und die Dunkelziffer der Betroffenen ist hoch. Unsere Pädagoginnen in Kitas und Schulen müssen geschult werden, um schwierige Lebensphasen von Kindern zu erkennen. Wir brauchen eine Beratungsstelle für Frauen und Alleinerziehende; unsere Tagesmütter haben keinen Treffpunkt. Das Atrium zum Familienzentrum zu erweitern wäre mein Vorschlag.

Seniorinnen fühlen sich in unserer Stadt wohl und unsere Senioren sind aktiv. Trotzdem gibt es Dinge die wir verbessern können: Ein Bürgerbus ist wichtig. Er wird die Mobilität der älteren Menschen erheblich erhöhen und wegen des demografischen Wandels werden intelligente Bauplanungen gebraucht. Flexibel auf die Bedürfnisse von Jung und Alt reagieren zu können und senioren- und behindertengerechten Wohnraum schaffen, muss bei allen städtischen Wohnbauprojekten beachtet werden.

Und was ich mir dann noch wünsche, ist eine mobile Bürgerhaus-Servicestelle für alle, die nicht mehr so mobil und auf Unterstützung angewiesen sind. Konkret heißt das: Das Bürgerbüro kommt auf Anfrage mit einem „Bürgerkoffer“ zu Ihnen nach Hause.



## Neuer Feuerwehrstandort

Unsere Freiwillige Feuerwehr braucht ein neues Feuerwehrgerätehaus, das zentral gelegen und für alle Einsatzkräfte schnell erreichbar ist, damit die Hilfsfrist eingehalten wird. Aus Sicht der Feuerwehr sprechen gute Gründe dafür, dass die neue Feuerwache auf dem Gelände des Bauhofs errichtet wird. Die Planungen gehen allerdings weit darüber hinaus, denn mit einem Eingriff in den Grüngürtel soll dort ein Doppelstandort für Feuerwache und Bauhof entstehen.

Diese Entscheidung muss sorgfältig vorbereitet werden, wenn sie gerichtsfest sein soll. Das ist aktuell nicht der Fall, denn die Alternativen wurden nicht ausreichend geprüft. Pläne, Kostenberechnungen oder ein Wirtschaftlichkeitsvergleich liegen nicht vor, damit dürfen aktuell keine Grundstücke angekauft werden.

Der Konflikt um einen Doppelstandort Feuerwache/Bauhof ließe sich beenden, wenn der Bauhof an anderer Stelle entsteht, z. B. am Flachsacker. Es ist naheliegend, die Trennung von Bauhof und Feuerwehr beizubehalten, allein wegen dem Planungsrecht. Eine neue Deponieanlieferungsstelle könnte durch Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden entstehen.

## Sicherheit

Wir haben den Schutzmann vor Ort, die Polizei ist sensibilisiert und die Videoüberwachung funktioniert für den Bereich, für den sie eingerichtet wurde. Das sind wichtige Eckpfeiler des Präventionsprogramms der Hessischen Landesregierung (KOMPASS).

Es ist gut, dass das Programm fortgeführt wird und mit einer Befragung weitere Aspekte analysiert werden, denn Sicherheit ist ein Grundbedürfnis und sie gehört zur Grundversorgung des Staates, der öffentlichen Hand und der Polizei.

Wenn es notwendig wird, dann unterstütze ich abendliche oder nächtliche Streifengänge durch einen Sicherheitsdienst. Die Hauptwege und gefühlt unsichere Orte müssen besser beleuchtet oder baulich umgestaltet werden. Unsere Ordnungspolizei sollte sichtbar bleiben und dazu gern das Fahrrad nutzen. Bei der nächsten Stellenbesetzung für die Ordnungspolizei wäre bei Bewerbungen auf Zweisprachigkeit zu achten, so wie es der Stadt Schwalbach vom Innenministerium in Wiesbaden empfohlen wurde.

## Wohnen und Stadtentwicklung

Schwalbachs Entwicklungsreserven sind ausgereizt. Die Einwohnerzahl ist seit 2004 um über 1000 Einwohner gestiegen. Aufstockung und Nachverdichtung führen zu weiterer Flächenversiegelung. Unser Grüngürtel muss unbedingt erhalten bleiben.

Das öffentliche Beteiligungsverfahren für den „Flachsacker“ endete vor 1,5 Jahren. Wir müssen diskutieren, was hier passiert, denn man wollte den Anteil an neuen Sozialwohnungen festschreiben. Um ihren Anteil zu erhöhen kann Schwalbach Belegungsrechte im Altbaubestand erwerben. Andernorts wird Wohnraum auf Discountern bereits erfolgreich praktiziert. Das Limes-Stadion allerdings, das muss Sportstätte bleiben und attraktiver werden.

Die Verkehrsbelastung in der Altstadt darf nicht weiter ansteigen und der Mangel an Parkplätzen ist ein Problem. Dort würde ein Bürgerbus den Individual-Autoverkehr erheblich reduzieren. Grundschulkinder, Fußgängerinnen und Radfahrer wären ruhiger und sicherer unterwegs. Bei allen Planungen gilt es, den Charakter der Altstadt zu bewahren und auf eine Umsetzung des Altstadtrahmenplanes zu achten. Der alte Stadtkern soll zum Verweilen einladen.

## Fernwärmeversorgung

Die halbe Stadt klagt seit vielen Jahren über überhöhte Energiekosten, weil ein privates Unternehmen einen Monopolbetrieb zu seinem Vorteil nutzt. Die IG Fernwärme hat hervorragend vorgearbeitet und die Grundlage geschaffen, das Monopol des Versorgers zu beenden und der Nassauischen Heimstätte das Heizwerkgrundstück abzukaufen. Diese Rechtsposition ist geprüft und mehrfach bestätigt worden.

Es passiert aber nichts, weil SPD und FDP mit der Bürgermeisterin an der Spitze eine Konfrontation mit der Innogy scheut und nicht im Interesse der Fernwärmekunden verhandelt. Ich will das tun und die Fernwärmeversorgung ganz neu ausrichten.

Der erste Schritt ist der Erwerb des Heizwerkgrundstückes. Danach könnten wir den Heizwerkbetrieb in städtische Verantwortung überführen, wenn die Stadt von einem Dienstleistungsunternehmen unterstützt wird. Das ist wirtschaftlich die beste Lösung und funktioniert bereits für unsere Kaltwasserversorgung. Die Warmwasserversorgung über eine gemeinsame Gesellschaft mit einem Betreiber oder ebenfalls über die Stadtwerke zu organisieren, wäre logische Ergänzung und zum Vorteil aller Kunden.



## Wirtschaft und Gewerbe

In Schwalbach sind drei Global Player zu Hause: Procter&Gamble, Samsung und Continental. Ihnen und weiteren Unternehmen verdanken wir eine enorme wirtschaftliche Stärke. Unsere Gewerbesteuer-einnahmen sind seit Jahren stabil und solide erwirtschaftet. Die Stadt Schwalbach hat ein Finanzpolster, das bereits 80 Millionen Euro übersteigt.

Ein Nachteil bleibt das hohe Verkehrsaufkommen und der Druck auf dem Wohnungsmarkt. Beides belastet unsere kleine Stadt erheblich. Mit einem verbesserten ÖPNV-Angebot und guten Radwegeverbindungen könnten noch mehr Menschen ohne Auto ihre Arbeitsstelle erreichen. Für Selbstständige wäre es gut, gleichzeitig in der Stadt wohnen und arbeiten zu können. Wichtig wäre eine differenzierte Wirtschaftsentwicklung, um die gute Mischung von großen, mittelständischen und kleinen Unternehmen zu erhalten.

Das Limes-Einkaufszentrum darf nicht weiter an Attraktivität verlieren. Kurze Reinigungsintervalle für die Böden, mehr Stadtgrün, kein Leerstand und eine festliche Weihnachtsbeleuchtung wären eine problemlose Verbesserung.

## Bürgerservice und Verwaltung

Unser Bürgerservice ist gut organisiert, wir haben erfahrene Mitarbeiter im Rathaus und dieses Potential will ich nutzen, denn sie wissen oft am besten, wie man Abläufe optimieren kann. Daneben fallen mir Dinge ein, die andernorts angeboten werden: eine „mobile Servicestelle“, ein „eigenständiges Seniorenbüro“ oder eine „Frauenberatungsstelle“.

Verbessern muss sich vor allem, die zügige Umsetzung vom Parlament beschlossener Anträge und Vorlagen. Da gilt es, das Vertrauen der Schwalbacher zurück zu gewinnen. Zeitgleiche, vollumfängliche Informationen an alle Bürgerinnen und Bürger und alle Stadtverordneten sind der einzige Weg. Insbesondere gilt dies für Investitionen und Bauvorhaben. In diesem Bereich ist eine personelle Verstärkung nötig.

Die Verwaltung wird ihr Angebot Zug um Zug digitalisieren. Das ist gut, aber nicht jeder kommt mit neuer Technik zurecht. Im Bürgerbüro bleibt der persönliche Kontakt zwischen Bürgern und Verwaltung erhalten und ich setze mich dafür ein, dass Schwalbach seine Postfiliale behält und Banken weiter persönlichen Service für ihre Kundschaft anbieten.

## Haushalt und Finanzen

Die Haushaltstechnik ist Expertise der Fachverwaltung, aber oft muss sie politisch motivierten Vorgaben folgen. Das sehen wir seit Jahren in Schwalbach. Die Kämmerei ist dem Hauptamt für Finanzen weisungsbefugt und hat Defizite ausgewiesen, obwohl der städtische Haushalt gar nicht defizitär ist – ganz im Gegenteil.

Wir haben in den letzten Jahren Rücklagen von über 80 Millionen Euro erwirtschaftet. Das ist irreführend, ein ausgeglichener Haushalt ist sehr leicht möglich, den gibt es dann mit mir.

Kommunen müssen sparsam, stetig und wirtschaftlich arbeiten. Der Haushaltsplan muss die Einnahmen und die notwendigen Ausgaben nachvollziehbar und übersichtlich darstellen. Eine gute Übersicht ist wichtig für unsere Stadtverordneten, denn sie haben über hohe Ausgaben und wichtige Projekte zu entscheiden. Deshalb möchte ich ein neues Layout für den Doppischen Produktplan. Vorbild könnte die Stadt Groß-Umstadt sein.

Eine bessere Übersicht ist notwendig, denn wir können beispielsweise nicht erkennen, was uns „der Pakt für den Nachmittag“ wirklich kostet. Er ist viel teurer, als von Politik und Verwaltung angekündigt. Das Wichtigste aber ist: Unsere Investitionen müssen zielgenau und effizient sein. Das nicht gebaute Schulkinderhaus für die Geschwister-Scholl-Schule „Am Erlenborn 2a“ ist das Negativbeispiel, bei dem alle betriebswirtschaftlichen Selbstverständlichkeiten außer Acht gelassen wurden. Wirtschaftlich vernünftige und nachhaltige Investitionen sind mein Ziel.

Jede Vorlage der Verwaltung und jede Entscheidung des Parlaments hinterlässt ihre Spuren und hat Einfluss auf andere Lebensbereiche. Wir müssen in Zusammenhängen denken und Folgen kalkulieren, damit am Ende der beste Vorschlag umgesetzt wird. Dabei sollte es uns egal sein, von wem der Vorschlag kommt. Das Gemeinwohl steht an erster Stelle, aber auch berechnete Einzelinteressen können wir berücksichtigen, wenn wir gemeinsam an Lösungen arbeiten und miteinander Entscheidungen für unsere Stadt treffen.



AB 1. MÄRZ 2020

**MITEINANDER**

**Katja Lindenau**

*offen · ehrlich · sachlich · fair*

**Kontakt:**

*Katja Lindenau, Dipl.-Ing. Umwelttechnik  
Meisenstrasse 4, 65824 Schwalbach*

*Mobil: 0151 17607361*

*info@katja-lindenau.de*

*facebook.com/Katja Lindenau*

*instagram.com/Katja.Lindenau*

*Aktuelles, Themen und Termine: [www.katja-lindenau.de](http://www.katja-lindenau.de)*